

## Sammlung neuer theosophischer Schriften.

Sonderabdruck aus Nr. 32 c.

## „Die Erlösung.“

[Empfangen durch S. Lorber am 14. Juni 1840.]

Das ist eine Frage an Meine Kinder, welche sie tiefst in sich gehend, in aller Ruhe ihres Herzens beantworteten sollen, damit auch darüber ihnen geöffnet werde ein kleines Pfortchen in die geheimen Gemächer ihrer Liebe, zu erkennen sich und Meine Liebe, und zu erbrennen in derselben gewaltig zu Mir, — — der Ich nur allein die Seele **erlösen** kann, durch die Wiedergeburt des Geistes, und durch denselben dann der ganzen Kreatur.

Das aber ist die wichtigste und größte Frage:

**Wie** bedingt das mosaische Gesetz die Freiheit des Willens durch Liebe, durch Liebe die Wiedergeburt, und durch Wiedergeburt das ewige Leben? —

Warum war **die Erlösung** nötig, an der Spitze des mosaischen Gesetzes, da zur Wiedergeburt nichts als die Haltung des Gesetzes aus reiner Liebe zu Mir benötigt wird?? —

**Was** ist somit **die Erlösung**? — und in wie weit ist sie für den Menschen und wie kann er Teil daran nehmen??? —

Die Beantwortung dieser Frage wird Jedem sehr schwer werden, der nur seines Verstandes Schärfe daran abzustumpfen wird versuchen; wer aber erbrennen wird in der Liebe und aller Demut zu Mir, der wird die volle Antwort finden treu in seines Herzens Kämmerlein. Meinem armen schwachen Knechte Jakob (Lorber) aber werde Ich die volle Beantwortung geben, damit ihr dann vergleichen könnet die ewige, und prüfen euer Herz, und die Tiefe der Gemächer der Liebe darin. Ich, der große Meister in allen Dingen. Amen! —

[Am 17. Juni 1840.]

**Antwort.** Das ist die volle Antwort auf die von Mir am Montage gegebene größte und wichtigste Frage, deren Größe und Wichtigkeit erst in dieser gegenwärtigen Beantwortung leuchtend ersichtlich wird. —

Damit die Antwort völlig eingesehen werden möchte, ist es nötig, daß da gezeigt werde das Wesen des Menschen in dessen Natur- und geistiger Sphäre, ohne welche Vorkennnis es umsonst wäre zu predigen, da das Ganze an den Geist nur gerichtet ist, wieder lebendig zu werden in der Liebe, welche dessen Mutter ist. Und damit eurem Geiste die erste Regung gegeben werde, gab Ich euch auch oben diese Frage, woran das Leben des Geistes, dessen Wiedergeburt und sodann erst das ewige Leben der Seele in der allerhöchsten Freiheit beruht. —

Sehet, der Mensch ist zusammengesetzt aus einem naturmäßigen Leibe, der da ist ein Gefäß, darin sich durch die verschiedenen Organe eine lebendige Seele ausbilde; denn im Entstehen durch die **Zeugung** wird nur das alleinige **Wesen des Leibes** konstruirt, — und erst im **siebenten** Monate, wenn schon das leibliche Wesen organisch, wenn auch nicht ganz der Form, doch aber all' den Teilen nach, ausgebildet ward, durch das **vegetative** Leben der Mutter, so erst wird in der Gegend der Magengrube ein für eure Augen nicht wahrnehmbares, vom **Zeuger herrührendes Bläschen**, darin die Substanz der Seele enthalten ist, **geöffnet**, und teilt sich diese dann dem ganzen Organismus durch die Verbindung

der Nerven mit, umwandelt ein in allen Nerven vorfindliches magnetisches Fluidum in das feine, und bringt hierauf in aller elektrischen Schnelle bald auch in alle übrigen Organe, namentlich aber zuletzt erst in die Herzmuskeln, was gewöhnlich erst am siebenten Tage, bei einigen manchmal etwas später geschieht.

Dann fängt ganz langsam das Herz an, sich auszudehnen, durch die allmälige Füllung mit der Seelensubstanz, und wenn es so nach und nach voll geworden ist, gleich einer elektrischen Flasche, so entladet es sich dann in die Adern, durch eine obere Kammer; dieses entladene Fluidum teilt sich allen dort befindlichen Säften mit, zwingt sie in alle Gefäße, und so auch die in den Gefäßen selbst vorhandenen Säfte zur Bewegung weiter in die Venen, und durch dieselben wieder zum Herzen zurück; während welcher Zeit das Herz schon wieder geladen wird, und die dahin kehrenden Säfte sogleich wieder weiter befördert.

Und so beginnt dann der Pulsschlag, die Zirkulation der Säfte, und etwas später die des daraus hervorgehenden Blutes; dadurch bildet sich nun, durch derart bewirkten beständigen Verkehr und Austausch der Säfte, und zwar durch den des Blutes — die Masse des Leibes, und durch die in den feinen Säften erhaltene Substanz — die Solidität der Seele elektromagnetisch aus. — Und wenn dann erst der Magen vollends ausgebildet wurde für Aufnahme von gröberem Säften aus dem Leibe der Mutter, zur Unterstützung der für diese Bestimmung verwendeten Säfte und des Blutes, dann wird der Mensch abgelöst von den Nährbänden im Mutterleibe, und wird geboren in die Außenwelt, begabt mit **fünf naturmäßigen Sinnen**, um aufzunehmen die Sinnenwelt, oder eigentlich die verschiedenen Substanzen, als des Lichtes, des Schalles, des Geschmacks, des Geruchs und endlich des allgemeinen Gefühles, welches Alles nun bestimmt ist auszubilden die **Seele**, und nach deren Bedürfnis wachsen zu lassen **den Leib**, was dann mehrere Jahre nacheinander geschieht. Und so sind nun zwei Menschen in **Einem**, nämlich zuerst **ein materieller** und in dem **ein substanzialer**, — (und hernach noch ein **essenzieller**).

Hier merket wohl auf — gleich ungefähr drei Tage vor der Geburt wird aber aus der allerfeinsten und zugleich solidesten Substanz der Seele, in der Gegend des Herzens ein **anderes unendlich feines Bläschen** gebildet, und in dieses Bläschen wird **ein einst böse gewordener Geist**, der da ist dem **Wesen** nach ein **Fünkle der göttlichen Liebe**, hineingelegt; gleichviel ob der Körper männlich oder weiblich ist, so ist doch der Geist ohne geschlechtlichen Unterschied, und nimmt erst mit der Zeit etwas Geschlechtliches an, welches sich durch die Begierlichkeit kund giebt. (Nr. 44, S. 54 - 55.)

Nun ist aber dieser Geist noch tot, wie er schon in der Materie gebannt seit langen und langen Zeiten es war; die **Seele** aber ist ein imponderables substanziales Wesen, einfach und somit unzerstörbar, und ihre nun nach und nach vollends ausgebildeten Sinne, als da sind gleich den Ohren die **Vernunft**, gleich den Augen der **Verstand**, gleich dem des Geschmacks das **Behagen** an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes, dann gleich dem Geruche die **Wahrnehmung von Gut und Böse**, und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle das **Bewußtsein** des naturmäßigen Lebens in ihr, welches bewirkt wird durch die beständigen Evolutionen der feinsten Substanzen in ihren denen des Leibes entsprechenden Organen. Wie aber zuvor Säfte des Leibes zirkulirend die Wesenheit der Seele ausbildeten, durch die ihr von der Außenwelt zugeführten Substanzen, ebenso soll und wird durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in deren Organen der in dem Bläs-

den eingeschlossene **Geist** genährt, so lange bis er selbst reif wird das Bläschen zu zersprengen, und somit auch nach und nach alle Organe der Seele zu durchdringen, und wie die Seele im Leibe, so auch er in der Seele ein vollkommener **dritter Mensch** zu werden, durch die Nahrung aus dem Denken der Seele, was auf folgende Weise geschieht: **Der Geist** nehmlich hat eben auch wie der Leib und die Seele entsprechende geistige **Organe**, als gleich dem Gehör und der Vernunft die **Empfindung** oder **Wahrnehmung**, — gleich dem Licht und dem Verstande den **Willen**, — gleich dem Geschmack und dem Behagen an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes die **Aufnahmefähigkeit alles Weltlichen in entsprechenden Formen**, — gleich dem des Geruchs und der Wahrnehmung von Gut und Böse die **Einsicht vom Wahren und Falschen**, — und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle und Bewußtsein des naturmäßigen Lebens die aus diesem Allem hervorgehende **Liebe**. —

Und wie nun die Kost des Leibes ist durch all' die Sinne, so ist auch die der Seele und endlich auch die des Geistes. Ist die allgemeine Kost schlecht, so wird am Ende Alles schlecht, und somit auch verwerflich: ist aber die allgemeine Kost gut und annehmbar, so wird am Ende auch Alles gut und annehmbar. Nun sehet, das sind die **natürlichen** Bestandsverhältnisse zwischen **Leib, Seele und Geist**; — und fragt es sich nun, was da eine **schlechte**, und was da eine **gute Kost** ist?

Sehet, **alles Weltliche ist da schlecht**, weil es den Geist wieder zur Welt wendet, aus deren Todesertermacht (und Macht) Ich ihn der Materie entriß und gelegt habe in das Herz der Seele, damit er da wieder lebend und geläutert werde von allem sinnlich-Naturmäßigen materiell-Weltlichen, und damit er da endlich fähig würde zur Aufnahme des Lebens aus Mir; so nun ihm aber gereicht wird schlechte Kost, so wird er wieder weltlich, sinnlich und endlich materiell, und dadurch **tot**, wie vor der Geburt; so auch die **Seele** mit dem Leibe, da sie dadurch **selbst leiblich geworden** ist. — Wird nun aber gegeben dem Geiste gute Kost, welche ist **Mein geoffenbarter Wille** und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung, oder **Meiner Liebe** im Vollbestande durch den lebendigen **Glauben**, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues Bläschen gestaltet, in welchem ein **reiner Funke Meiner Liebe** eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und **aus derselben** der **Geistes**, eben so geht es auch mit dieser neuen Zeugung des **Heiligtums**; wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bande des Gefäßes und strömt wie das Blut des Leibes, oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die **Neugeburt** genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens ist und genannt wird die **Eingeburt**. —

Und siehe, zu gleicher Zeit aber werden auch von der **Hölle** schon bei der Zeugung, besonders wenn diese als sündhaft auf rein tierische Befriedigung abgesehen war, eine Menge **höllischer Liebe-Bläschen** in der Gegend des Baustes (Bauch) und der Geschlechtsteile gelegt, welche dann auch mit **Meiner Liebe** fast zu gleicher Zeit ausgeborn werden, wie die Raupen im Frühjahr, wenn die Wärme der natürlichen Sonne kommt, so auch diese Brut durch die aufgehende Wärme **Meiner göttlichen**, im Geiste des Menschen. — Sehet, **daher** kommen dann auch die **Versuchungen**, da ein jedes dieser ausgebornen Wesen der **Hölle** unablässig Versuche macht, irgend wo nur immer möglich in's Leben der Seele einzugreifen; und wenn dann der Mensch nicht kräftig mit der neugebornen Liebe aus **Gott selbstwillig** den Bestien entaeacentritt, so strömen sie dann

in alle Organe der Seele, und setzen sich da gleich saugenden Polypen fest an den Stellen, da der Geist einfließet in die Seele, und verhindern so der Seele die Aufnahme des Lebens aus dem Geiste, und so auch durch ihn des Lebens der göttlichen Liebe. So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen, so zieht er sich wieder zurück in sein stummes Bläschen, und so in ihm auch noch um so mehr **Meine Liebe**, die da ist der **Gott im Menschen**. — Und ist das in dem Menschen vor sich gegangen, dann wird er wieder rein naturmäßig und überaus sinnlich, und auch verloren, weil er nicht weiß, daß Solches in ihm vorgegangen ist, da die Bestien ganz gemächlich wohlthuend anfangs die Sinne des Menschen bestechen, und ihn so nach und nach ganz gefangen nehmen, so daß er von Allem, was des Geistes ist, lediglich nichts mehr weiß, hört, sieht, schmeckt, riecht und empfindet.

Das ist dann eine **Trübsal**, dergleichen vom Anfange bis zum Zeitpunkte der Gegenwart nicht war, und auch hinfort nicht mehr sein wird, wenn nemlich der Mensch nun seine Zuflucht zu Gott nimmt, äußerlich durch **Beten**, namentlich **Meines Gebetes**, — **Fasten** und **Lesen** des **Wortes** aus der **Schrift**, und dadurch eine große **Sehnsucht** bekommt, befreit zu werden aus der großen **Trübsal**.

Und hat der Mensch das ernstlich genommen, da er sieht in sich der finstern Zweifel in großer Menge, so fange Ich dann an von Außen her zu wirken als ein Ueberwinder des Todes und der Hölle durch **die Werke der Erlösung**, und gebe dann dem Menschen aus **Meiner Erbarmung Kreuz und Leiden** nach **Meiner Weisheit**; dadurch werden dann dem Menschen die Welt und ihre Freuden bitter, so, daß er einen barsten Ekel davor bekommt, und sich zu sehnen anfängt nach der Befreiung aus dem Leben der Leiden. Und sieh', da nun dadurch diese Bestien keine Nahrung in der Seele mehr bekommen von der sündenvollen Außenwelt, so werden sie dann schwach und vertrocknen beinahe ganz in den Organen der Seele, und geraten dadurch in einen sich ganz unbewußten Zustand.

Da aber nun die außenwirkende seelenerlösende Barmherzigkeit Jesu Christi in die kranken Organe sowohl des Leibes als auch der Seele einzufließen anfängt, die Organe erleuchtet, und der Seele in sich als mahnendes Gewissen der Sündenbestien Unzahl wahrnehmen macht, dann erschrickt die Seele, was sich durch die Beklemmung des Herzens, und auch wie durch eine innere Zusammenschnürung der Brust, in der Magengegend kund giebt, und bittet dann in diesem demüthigen Schmerze, welcher sich durch die wahre Reue ausdrückt, zu Gott in der gekreuzigten Liebe um **Guade** und **Erbarmung**; — und siehe, dann gewahrt es der **Geist**, und fängt wieder an sich zu regen im **Bläschen**, dahin er sich zurückgezogen hat.

Da werden nun dem Menschen durch die Barmherzigkeit Gottes die **Gesetze Moses** ernstmahrend stark ins Gedächtnis gerufen vom ersten bis zum letzten, und wird ihm aufgetragen die strengste Befolgung derselben, damit er sich demüthige und verleugne bis in den innersten Grund, und zwar aus derselben Ursache, als wie eine Wäscherin ihr Tuch so lange balgend in die engsten Gewinde preßt, damit ja selbst die kleinsten Schmutzteile durch das inhastende Wasser beim Entweichen sollten mitgenommen werden, welches so oft wiederholt wird, als nur noch irgend eine Trübe am Wasser zu bemerken ist; dann erst wird eine solche Wäsche unter die Strahlen der Sonne gegeben, damit dieselben noch die letzte Spur des Schmutzes verdunstend hinwegnehmen, so daß er von den reinen Winden nach allen Seiten vernichtet und verweht werde.\*)

\*) Hier empfehlen wir auch Nr. 12 c: **Traum des Borel**. D. Hsg.

Und sehet, so sind die Gesetze Moses aus Gott der Zahl nach **Zehn**, die eine **Zahl Gottes** ist, und zeigen, daß der Mensch zuerst **glauben** muß, daß **Ich bin**, so er in die Trübsal geraten ist, und daß er dann vor Mir die höchste Achtung habe, ja, daß er sogar glaube, daß er schuldig ist, aus den sieben Tagen den angerathenen Sabbath zu wählen, und denselben zu heiligen, in der Ruhe als einen wahren Ruhetag des Herrn, damit er sich verleugnen und immer tiefere und tiefere Blicke in sich thun lerne, um dadurch zu erkennen seine Einwohner, und sich dann an Mich zu wenden, damit Ich sie auf die besagte Art vernichte und austreibe aus seiner Seele Organen. —

Und hat er sich bis dahin **gedemüthigt** tief unter Meine Größe, Macht und Stärke, so kommt es nun auf das Wäschebalgen an, — das ist und wird verstanden durch genaue Haltung der sieben noch übrigen Gebote, wodurch er sich sogar tief unter seinesgleichen erniedrigen soll, und soll gefangen nehmen alle seine bösen Begierden, und soll brechen ganz und gar seinen Willen, und unterthan machen alle seine Begehungen, und also auch die leisesten Wünsche seines Herzens, Meinem Willen; — dann werde Ich kommen mit der **Liebe** und erwärmen die Wohnstätte seines Geistes, wie eine Henne ihre noch nicht ausgebornen Küchlein. Und sehet, dann wird **der Geist**, der sich früher schon hatte zu regen angefangen, durch die Wärme der göttlichen Liebe **neu wieder geboren**, und strömt wieder alsobald in alle Teile der gereinigten Seele über, und schlürft begierig die außenwirkende Barmherzigkeit aus den gereinigten Organen der Seele in sich, wodurch er dann kräftiger wird; und so denn nun die Liebe Meiner Erbarmung eingedrungen ist in die Tiefe dessen Herzens, allwo noch das gar außerordentliche Bläschen der göttlichen Ur Liebe ruht, dann springt neu das rein göttliche Bläschen wieder, in dem verschlossen war das große Heiligtum der Liebe des ewigen heiligen Vaters, angeregt von der Liebe des Sohnes, die da nun erlösend gereinigt hat die Seele, — und strömt dann — sich mit dieser ganz intim vereinend — alsbald in großer Klarheit, gleich einer aufgehenden Sonne in den ganzen Geist über, und somit auch in die Seele, und durch diese auch in das abgetötete Fleisch.

Sodann wird der Mensch **lebendig** durch und durch, und dieses totale Lebendigwerden ist dann **die Auferstehung des Fleisches**.

Und so denn nun Alles durchgedrungen wird **vom Vater**, so wird dann **der Sohn** vom Vater aufgenommen in den Himmel, das ist — in das Herz des Vaters, — der Sohn aber nimmt **den Geist** des Menschen, und dieser **die Seele**, und die Seele **den Leib**, das ist den euch schon bekannten **Nervengeist**, denn alles Uebrige sind nur Exkremente desselben. —

Und so nun denn der Vater, das ist die Liebe des Vaters, waltend im Menschen wird, dann wird's Licht in selbem Menschen, da die Weisheit des Vaters nie getrennt ist von dessen Liebe; so wird dann auch der Mensch wie **voll Liebe**, **voll Weisheit** und **Macht**, und dadurch nun **völlig wiedergeboren** in aller Liebe und Weisheit. — —

Sehet nun, welche Mühe, Langmut und große Geduld es Mir allezeit kostet, aus Tausenden kaum **Einen** erlösen zu können, und wie oft werden selbst von einem Solchen Meine Bemühungen mißkannt, verachtet, geflucht und mit Füßen getreten; — und sehet, doch lasse Ich nie ab, euch beständig zuzurufen: „**Kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!**“

Doch den Tauben und Blinden ist hart zu predigen, da sie sich in die Trübsale der Welt im vollsten Maße gestürzt haben, und dadurch ihre **Erde**, welche ist ihr **Fleisch**, beschmutzt mit dem Fluchkote der stinkenden

Hölle, welcher Gestalt ist eine wahre Pestilenz der Seele, so muß ich allezeit wieder eine Sündflut aus den Himmeln regnen lassen, worunter verstanden werden **die bittern Werke der Erlösung**; und ist dadurch dann wieder ganz gewaschen worden das fluchbefudelte Erdreich der Seele, und sind durch die **Winde der Gnade** wieder ausgetrocknet worden die Sümpfe und Moräste, dann erst ist wieder eine Möglichkeit vorhanden, auch wieder predigen zu können die Wege zum Leben aus Mir. — —

Und so Ich euch nun schon eine geraume Zeit predige, so folget **Meiner Stimme**, und lehret zurück in den Stall **Meiner geliebten Lämmer**, damit Ich euch werde führen, als der alleinige gute Hirte, auf die Waide des Lebens, und ihr Mir dann Wolle gebet, so weiß wie der Schnee, und Ich euch daraus dann bereiten werde ein Kleid, welches Euch schmücken wird in alle Ewigkeit! — Und nun betrachtet weiter den Erfolg dieser **Meiner beantwortlichen Lehre**, und sehet:

Wenn aber ein Landmann hat einen kleinen Baum-Garten, und sieht, daß die Bäumchen darin sind lauter Wildlinge, dann denkt er sich, was soll ich thun? — Reißt ich sie aus der Erde, so wird mein Garten leer werden, und so ich auch dafür andere hinsetze, so werden es Anfangs auch nur Wildlinge sein, und vielleicht nicht einmal so kräftig, wie die schon bestehenden; somit will ich also diese sorgfältig reinigen von all' dem bösen Gewürm und deren Nestern, und will und werde dann zu rechter Zeit suchen edle Zweiglein von guten Bäumen darauf zu pflanzen, und so werden diese Wildlinge, die sonst frisch und kerngesund sind, mit Hilfe von Oben gewiß noch alle zurecht kommen, die Mir dereinst noch sicher recht viele gute, süße und edle Früchte bringen sollen. — Und sehet, der kluge Landmann, da er thut wie er sich weise gedacht hatte, erhält dafür schon in wenigen Jahren eine reiche freudenvolle Ernte. —

Und seht, ihr **Eltern** seid lauter solche Landleute, auf deren irdischem oder leiblichem Grunde, durch die sorglose hurenartige Weise in aller Unzucht Sodoms und Babels, gänzlich und lauter Wildwüchse der Hölle entstanden sind; daher sollet ihr hernach doppelten Eifers diese Gesträuche reinigen von all' dem tausenderlei Ungeziefer, welches darin besteht, daß ihr die größte Sorgfalt verwendet auf all' die Wünsche und Begehungen, welche alle aus dem inwohnenden Höllegeziefer ihren Ursprung nehmen, und sollet vertilgen dieselben alle durch **die wahre**, von Mir aus schon **klar angezeigte Weise**, und beschneiden auch gleich anfänglich schon die nutzlosen Seitentriebe des öfter gut scheinenden, aber doch stets das Leben des Stammes schwächenden **Eigenwillens**; so werdet ihr bald einen gesunden und kraftvollen Stamm erziehen, und so dann die Zeit des Pflanzens kommen wird, das da die Bekanntmachung und Einpflanzung des aus **Meiner höchsten Liebe** ergangenen **Gesetzes** durch Moses, so werdet ihr unter **Meiner kräftigen Mithilfe** gewiß sicher erwarten können, daß eure auf diese Art gereinigten und sorgfältig gepflegten Wildlinge gewiß kräftig **Meinen Willen** ergreifen werden, nachdem ihnen **der ihrige** zu vor **gänzlich genommen** wurde, und werden aus demselben in kürzester Zeit in überüppiger Fülle die schönsten und wunderherrlichsten Früchte bringen aller Art, so ihr sie dazu noch eifrig begießen werdet mit dem **Wasser des Lebens**, damit ihre Häupter bald recht hoch zum Himmel emporwachsen möchten, wodurch dann ihr geistiger Gesichtskreis selig wird, und sie stets mehr und mehr **Gnadenlichtes** einsaugen werden, welches in großer Fülle beständig ausströmt aus der **Gnaden Sonne**, welche entstanden ist durch das Werk der Erlösung, aus deren Lichte und Wärme alle Creatur erst neu- und vollends wiedergeboren werden kann zum ewigen Leben. —

**Das aber ist die Erlösung**, daß erkannt werde **der heilige**

**Vater und die Liebe**, die — die ganze Welt sühnend und wieder heiligend — **am Kreuze blutete**, und selbst den Missethättern, durch den letzten Lanzenstich in's Herz der ewigen Liebe, die heilige Pforte zum Lichte und zum ewigen Leben öffnen ließ; und wie da Einer sehend ward und lebendig im Glauben und in der Liebe, so können Alle sehend und lebendig werden im Glauben, welches ist der wahre Anteil an der Erlösung, damit dann das Bläschen der ewigen Liebe befruchtet werde von Neuem durch die Strahlen der Gnadensonne, und aufgehe in euch die alte Liebe des Vaters, durch die Werke des Sohnes, in aller Kraft und Macht des allerheiligsten Geistes aus Beiden, in der reinen Liebe eures wiedergeborenen Herzens. —

Was übrigens das **Wert Meiner Erlösung** bedeutet und ist, so sage Ich euch, für's Erste ist es das **allergrößte Werk der ewigen Liebe**, da hierdurch **Ich, der Allerhöchste, in aller Fülle Meiner Liebe**, und in der **unendlichen Fülle Meiner Gottheit, Selbst Mensch**, ja euch Allen sogar **Bruder** wurde, die ganze Masse der Sünden der Welt auf Meine Schultern nahm, und die Erde reinigte vom alten Fluche der unantastbaren Heiligkeit Gottes; für's Zweite ist es die **Unterjochung der Hölle unter die Kraft Meiner Liebe**, die früher nur in der Macht der zornergrimmten Gottheit stand, und somit entfernt war von allem Einflusse Meiner Liebe, welche aber ist die furchtbarste Waffe gegen die Hölle, da sie das allerblankeste Gegenteil ist, wodurch dieselbe auch schon bei der liebevollen andächtigen Nennung Meines Namens in eine ganze Unendlichkeit zurückgetrieben wird, — und endlich für's Dritte ist sie die **Eröffnung der Pforte des Himmels und ewigen Lebens**, und der **getreue Wegweiser dahin**; denn sie versöhnt euch nicht nur wieder mit der Heiligkeit Gottes, sondern sie zeigt auch, wie ihr euch vor der Welt **erniedrigen** müßet, so ihr wollet **erhöht** werden von Gott. Sie zeigt euch ferner, alle Verspottung, Leiden und Kreuz aus Liebe zu Mir und euren Brüdern zu ertragen, in aller Geduld, Sanftmut und Ergebung eures Willens; ja sie belehrt euch, eure Feinde zu segnen mit der göttlichen Liebe in ihren Herzen. —

Da nun also die **Welt nichts ist, als blanke Außenform der Hölle**, und die durch die Erlösung wieder gesegnete Erde auf diese Art zum abermaligen Träger der Hölle wurde, so hat sich die Welt über die Erde erhoben, und wohnt in hohen Gebäuden, im Glanze der Selbstsucht, des Selbsttruges, der Eigenliebe, Wollust, des Wohllebens, Reichthums, des Geizes, Wuchers und der allgemeinen eigennütigen Herrschsucht. Damit nun aber die Erde nicht schmäzlich wieder beschmutzt werden möchte, so ist sie geheiligt worden durch das Blut der ewigen Liebe; und wenn auch irgendwo die Schlange sich ihres Unrats entledigt, entweder durch Kriege, oder durch Rechtshandel, oder durch Räubereien oder Unzucht, Hurerei, Gottesläugnung und Ehebrecherei, naturmäßig und geistig, — so wirkt dann sogleich die erlösende Sündflut der gekreuzigten Liebe durch Erweckung von Männern und Sehern Gottes, die dann wieder den Unrat der Schlange vertilgen von der Erde, nachdem sie denselben auffuchen und in die Vorratskammern der Weltgroßen werfen. Dann ergötzt sich das Weltherz an solchem Schätze; — aber Meine Kinder müssen dann eine kleine Zeit Not leiden, da die Erde auf diese kurze Zeit unfruchtbar wird. So sie aber sich dann flüchten unter Mein Kreuz, und hören Meine Stimme reden vom neuen Leben durch den Mund oder die Rede Meiner Seher, und begießen das mager gewordene Erdreich fleißig mit dem Wasser aus dem Brunnen Jakobs, dann wird die Erde gleich wieder gesegnet, und trägt Früchte von der schönsten Art; und diese Früchte sind

dann wieder der Anteil am großen Werke der Erlösung, vollbracht am Kreuze.

Schließlich muß Ich euch, namentlich den Eltern, diesen Meinen väterlichen Rath noch hinzufügen, daß ihr eure Söhne ja nicht eher ehelichen lassen sollet, und wären sie dazu auch in allem weltlichen Erhaltungsvermögen, sei es im Amt oder Habe wohl versehen, bevor sie nicht **wenigstens zur Hälfte wiedergeboren** worden sind, damit dann ihre Weiber durch sie geheiligt werden möchten, um gesegnete Früchte zur Welt zu bringen, die da bald selbst leicht ein Segen des Himmels einer ganzen großen Generation werden, wodurch ihr dann auch ein großes Reich, gleich dem des Abrahams, in den Himmeln gründen, und worüber ihr euch freuen werdet, ewig mehr und mehr, über die stets sich mehrenden Herrlichkeiten, hervorgehend aus eurem gesegneten Samen. — Eure Töchter aber gebet Meinen Söhnen, die da sind gekommen aus Meiner Liebe zu euch, und haben auf der Welt Mich wohl erkannt, und sich ziehen lassen von Meiner Liebe, und leiten von Meiner Weisheit, da sie allezeit hören Meine Stimme, und ihre Augen geheftet haben nach Meinem Herzen. Dadurch werdet ihr Mich zum segnenden Schwiegervater eurer Töchter machen, und Ich sage euch, da ihr Mich dadurch gemacht habt zum nächsten Anverwandten, so könnet ihr euch wohl leicht von selbst denken, daß Ich Meine Mitschwieger dereinst nicht zu Grunde gehen lassen werde; und so Ich sage, daß sie in Meinem Hause wohnen werden und an Meiner Haustafel allezeit speisen und gewiß große Freude haben sollen mit den überschönen Enkeln Meiner lieben Söhne und ihrer durch sie gesegneten Töchter, und sie an Meiner Vaterhand in alle Meine Reiche geführt und da schauen werden Meine großen Herrlichkeiten, — dann erst werden sie es fassen, was es heißen will, Mich zum Mitschwieger zu haben!! —

(Leicht mißverständlich und daher Vorsicht und genaue Prüfung erheischend. D. Hsg.)

Nun sehet, das ist eine vollständige Beantwortung. Sie ist zwar nicht gelehrt, aber was viel mehr ist, sie ist aus der **ewigen Liebe und Weisheit** eures heiligen, überguten Vaters, in aller ewigen Weisheit treu gegeben, gleich einem großen Lichtstrome einer großen Sonne am hohen Morgen entströmend, der euch durch und durch leuchten wird, so ihr ihn erst nach und nach ganz aufgenommen haben werdet, in euren noch ziemlich unerhellten Herzen, welches ihr um so deutlicher empfinden werdet, so ihr eure noch sehr schwachen Antworten dagegen halten — und daraus gewiß klar ersehen werdet, wie viel euch noch mangelt, und wie tief ihr schon gedrungen seid. —

Endlich aber sage Ich euch noch, daß eure Antworten noch tiefer sind, als eure Herzen; denn Ich habe sie euerem besseren Teile angemessen, euch unbewußt in euer Herz gelegt. An Meiner Antwort werdet ihr erst das Wahrzeichen finden, so ihr dadurch in eurer Antwort einen tieferen Sinn entdeckt, als welchen feichteren ihr hineinzulegen gedachtet. — Das aber wird euch ein sicheres Zeichen sein, wie tief Ich in euch, und wie feicht ihr noch in Mich gedrungen seid. — Darum kommet Alle zu Mir, denn Ich will euch Alle erquicken und voll machen mit Meiner Gnade. Amen. Ich, die ewige Liebe und Weisheit. Amen, Amen, Amen! —